Einige neue Aphodiinen-Formen aus Afrika.

Von

Dr. S. ENDRŐDI.

Budapest.

In der letzten Zeit habe ich von verschiedenen Museen undeterminiertes Aphodiinae-Material erhalten, in welchem sich einige Formen vorgefunden haben, die bis jetzt unbekannt blieben. Ich gebe hier die Diagnosen dieser Formen.

Aphodius (Pleuraphodius) landini n. sp.

Ich fand im Material des Musée Royal du Congo Belge in Tervuren ein *Aphodius*-Exemplar, welche von A. Schmidt im Jahre 1907 als die Type eines *Aphodius tenuis* Schmidt bezettelt wurde. Da diese Art — warscheinlich versehentlich — nicht beschrieben wurde, und Schmidt unter diesem Namen eine *Lorditomaeus*-Art veröffentlicht hat, beschreibe ich hier diesen *Aphodius* und widme ihn gleichzeitig meinem lieben Freunde, Herrn Bengt-Olof Landin in Lund.

Klein, länglich oval, zeimlich stark gewölbt, oben beinahe unbehaart, rötlichgelb, die Flügeldecken etwas heller, überall stark glänzend, Fühler gelb.

Kopf breiter als lang, nach vorn stark verengt, Clipeus abgestutzt und flach, aber deutlich ausgerandet, die Ränder aufgeworfen, Wangen ganz abgerundet, die Augen nicht überragend. Stirnnaht stark prononciert, Beule flach, die Oberfläche gleichmässig mit ziemlich starken und ziemlich dichten Punkten versehen.

Halsschild breiter als lang, nach vorn schwach verengt, die Seiten leicht gebogen, Hinterecken deutlich, Spitze und Basis ungerandet, in der Mitte der Basis befinden sich einige sehr kurze Börstchen. Die Oberfläche ist gleichförmig, nicht dicht, ebenso stark wie der Kopf punktiert, an den Seiten ist die Punktierung ein wenig dichter.

Das Schildchen ist sehr schmal, lang dreieckig, glatt.

Flügeldecken nach hinten kaum bemerkbar erweitert, tief gestreift, die Streifen sind beiderseits fein gekantet und jederseits mit je einer ziemlich feinen Punktreihe. Die primären Zwischenräume sind stark gewölbt, hinten fast flach, glatt und glänzend, nur in der Nähe der Spitze deutlich punktiert, die meisten sind hinten durch die verbunde-

nen Streifen begrenzt. Schulterdorn sehr klein. Die Epipleuren sind normal entwickelt.

Vorderschienen mit drei starken Aussenzähnen und einigen basalen, sehr feinen Kerbzähnchen. Die beiden Querleisten der Hinterschienen sind stark entwickelt, der Borstenkranz besteht aus längeren und kürzeren Borsten. Die beiden Enddorne sind verhältnismässig sehr kurz, der obere länger, aber viel kürzer als der Metatarsus, dieser wieder etwas länger als die beiden folgenden Tarsenglieder zusammen. Klauen hornig.

Länge: 3 mm.

Die Monotype stammt aus West-Afrika, Banana, leg. F. Busschodts, und befindet sich in der Sammlung des Musée Royal du Congo Belge in Tervuren.

Die neue Art scheint noch am nächsten mit *A. chaboti* Paul. und *A. leo* Paul. verwandt zu sein, diese sind aber grösser, oben wenig glänzend und weisen ausserdem noch viele andere Eigenheiten auf, welche es ausschliessen, diese mit der neuen Art zu verwechseln.

Aphodius (Adeloparius) formosus var. *ealaensis* n. var.

Die Form unterscheidet sich von der Nominatform durch ihre leicht gewölbten Zwischenräume, welche bei der Stammform ganz flach sind. Das Exemplar hat schwarze Flügeldecken in der Mitte mit einer gelben, breiten Querbinde, welche in der Mitte den ersten Zwischenraum und seitlich den Seitenrand nicht berührt.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass wir hier mit einer geographischen Rasse zu tun haben, zur Entscheidung dieser Frage brauchen wir aber mehrere Exemplare.

Monotype: Eala-Bokatola-Bikoro, IX.–X. 1930, leg. P. Staner, sie befindet sich ebenfalls in der Sammlung des Musée Royal du Congo Belge in Tervuren.

Aphodius (Cinacanthus) freudei n. sp

Klein, länglich oval, ziemlich flach, schwach glänzend, schmutzig gelb, Kopf und ein rundlicher Fleck vorn an der Scheibe des Halsschildes, sowie je ein kleinerer in der Mitte der Seiten dunkler. Auch die Unterseite und die Beine sind gelb, das Schildchen und die schmale Naht der Flügeldecken geschwärzt. Oben unbehaart.

Kopf breiter als lang, nach vorn stark verengt, die Seiten fast gerade, der Clipeus deutlich ausgerandet, beiderseits gerundet, die Ränder schmal aufgeworfen, die Wangen abgerundet, schwach vorstehend, mit einer Haarbürste. Stirnnaht sehr fein, kaum sichtbar, Beule flach. Oberseite dicht und fein punktiert, die Punkte nicht ganz gleich gross, die Punktierung ist hinten etwas gröber als vorn.

Halsschild 1.5 mal so breit als lang, nach vorn stark verengt, an den Seiten deutlich, an der Basis fein gerandet, die Spitze ungerandet, die Hinterecken kurz abgerundet, die Seiten gerundet und kurz bewimpert. Die Oberfläche ist beim Männchen sehr fein und dicht, beim Weibchen etwas stärker punktuliert, ausserdem sind noch zahlreiche grobe Punkte vorhanden, welche an der Scheibe undicht, an den Seiten bedeutend dichter gestellt sind.

Das dunkle Schildchen ist schmal dreieckig, vorn fast parallel, hinten zugespitzt, oben sehr fein punktuliert, schwach glänzend.

Flügeldecken ohne Schulterdorn, ziemlich fein gestreift, in den Streifen sehr flach, kaum die Ränder der Zwischenräume angreifend punktiert, diese Punktierung ist bei oberflächlicher Betrachtung kaum zu bemerken. Zwischenräume leicht gewölbt, an der Spitze wenig flacher, die 4 dorsalen hinten frei auslaufend, die lateralen geschlossen, überall äusserst fein und dicht punktuliert, daher nur fettglänzend.

Vorderschienen mit drei starken Aussenzähnen, beim Männchen ist der innere Enddorn dem mittleren Zahn gegenüber eingefügt, der Apikalzahn lang und nach vorn gerichtet. Beim Weibchen steht die Einlenkungsstelle des Endspornes gegenüber der Ausrandung zwischen Apikal- und Mittelzahn, der Apikalzahn normal. Hinterschienen mit zwei starken Querleisten und aus ungleichen Borsten bestehendem Borstenkranze. Der obere Enddorn ist etwas länger als der Metatarsus, dieser kaum länger als die zwei folgenden Glieder zusammen.

Länge: 4–6 mm.

Südwest-Afrika. 20 Exemplare bezettelt: Windhoek, S. W. Africa. Holo- und Allotypen, sowie Paratypen in der Sammlung der Zoologischen Sammlungen des Bayerischen Staates in München, Paratypen auch in meiner Sammlung.

Durch die sehr deutliche Randung der Halsschildbasis von allen afrikanischen Arten der Untergattung verschieden, wegen dem ausgerandeten Clipeus mit *A. penetrans* Schm. am nächsten verwandt.

Herrn Heintz Freude in München zu Ehren benannt.

Aphodius (Blackburneus) birói n. sp.

Klein, länglich oval, ziemlich gewölbt, oben unbehaart, schwarzbraun, Vorderkopf, Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken, das Schildchen, die Naht und die Unterseite heller, die Beine und Fühler gelb. Oben glänzend, das apikale Drittel der Flügeldecken matt.

Kopf viel breiter als lang, nach vorn sehr stark verengt, Clipeus an der Spitze schwach abgestutzt, nicht ausgerandet, die Ränder schmal verflacht, kaum aufgeworfen. Wangen abgerundet, leicht vorstehend. Stirnnaht als eine feine Linie markiert, Beule sehr flach. Die Oberseite ist überall fast gleichmässig sehr dicht und fein punktiert, die Punkte sind aber nicht ganz gleich gross.

Halsschild viel breiter als lang, nach vorn wenig verschmälert, die Seiten leicht gewölbt, die Hinterecken deutlich, nicht ausgerandet. Die Seiten sind ziemlich stark gerandet, der Vorderrand ganz, die Basis mit Ausnahme der Hinterecken, ungerandet. Die Oberseite ist doppelt punktiert, die feinere Punktierung ist noch feiner als die des Kopfes, auch etwas weniger dicht, die groben Punkte sind an der Scheibe zerstreuter, gegen die Seiten dichter, sie fehlen aber wieder in der Nähe des Seitenrandes.

Das Schildchen ist schmal dreieckig, sehr fein punktuliert, halbmatt. Flügeldecken ohne Schulterdorn, mit groben Streifen. Die Seiten sind nach hinten zu leicht verengt, die Spitzen einzeln abgerundet, zu der Nahtecke etwas eingezogen. Die Streifen sind vorn zwar fein, aber doch viel gröber als hinten punktiert, die Punkte greifen vorn sehr wenig die Ränder der Zwischenräume an, hinten sind sie aber nicht kerbend. Die Zwischenräume sind vorn stark gewölbt, hinten aber ganz flach, sie laufen alle frei aus. Alle Zwischenräume sind sehr fein chagriniert und punktfrei, sie sind fettglänzend, hinten fast ganz matt.

Vorderschienen mit drei starken Aussenzähnen, basalwärts fein gekerbt. Die beiden Querleisten der Hinterschienen sind zwar fein, aber doch recht deutlich, die Endborsten nicht ganz gleichlang. Der obere Enddorn ist viel länger als der untere, aber viel kürzer als der Metatarsus, welcher fast länger ist als die übrigen Glieder zusammen.

Länge: 3,5–4 mm.

Congo Belge. 3 Exemplare aus Albertville, leg. M. Hürner. Holotype und Paratype in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes in Berlin-Friedrichshagen, eine Paratype in meiner Sammlung.

Die neue Art gehört wegen seiner dunklen Farbe, seinem nicht ausgerandeten Clipeus, seinen an der Spitze matten Flügeldecken in die Verwandtschaft von *A. funestus* Endr. und *A. niunzuensis* Paul. (falls letztere Art, welche ein breites Schildchen haben soll, überhaupt in der Untergattung *Blackburneus* gehört). Von *A. funestus* Endr. unterscheidet sich die neue Art durch die geringe Grösse und durch das Fehlen des Schulterdornes auf ersten Blick. Von *A. niunzuensis* Paul., welche die gleiche Grösse und auch keinen Schulterdorn besitzt, durch den fein punktierten Flügeldeckenstreifen, die stark gewölbten Zwischenräume und besonders durch das schmale Schildchen verschieden.

Ich widme diese Art dem Andenken unseres hochgeschätzten Entomologen und Neu-Guinea-Forschers Ludwig Biró, dessen Geburtscentenar wir dieses Jahr gefeiert haben.
